

Nach der Wahl zur Vize-Präsidentin

Erste Pressestimmen

aus Volksstimme, 07. 04. 2006:

Pau zur Bundestagsvizepräsidentin gewählt



Petra Pau von der Linkspartei ist zur Bundestags-Vizepräsidentin gewählt worden.

Berlin - Mit einer klaren Mehrheit für Petra Pau als neue Bundestagsvizepräsidentin hat das Parlament den monatelangen Streit mit der Linksfraktion um den Posten beendet.

Bei der mit Spannung erwarteten Abstimmung votierten am Freitag im ersten Wahlgang 385 der anwesenden 581 Abgeordneten für die stellvertretende Vorsitzende der Fraktion "Die Linke". 138 stimmten gegen sie. 58 Abgeordnete enthielten sich. Nach dem Eklat um den Kandidaten der Linkspartei, deren Vorsitzenden Lothar Bisky, im vorigen Herbst ist das Bundestagspräsidium nun komplett.

Pau und ihre Fraktion reagierten auf das Ergebnis sichtlich erleichtert. Pau sagte am Rande der Bundestagssitzung, ihre bislang siebenjährige Parlamentsarbeit werde respektiert. Die Abgeordneten hätten sie als hart in der Sache, aber fair kennen gelernt. Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) sagte nach seiner Verkündung des Ergebnisses: "Liebe Frau Kollegin Pau, ich übermittle Ihnen die Glückwünsche des ganzen Hauses und meine ganz persönlichen Wünsche. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit."

Die 42-Jährige benötigte in der geheimen Wahl die so genannte Kanzlermehrheit von 308 Stimmen der 614 Abgeordneten. Ihr Ergebnis von 62,7 Prozent unterscheidet sich nicht wesentlich von dem des stellvertretenden Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse (SPD), der zusammen mit den Kandidaten der anderen Fraktionen im vorigen Oktober gewählt worden war. Thierse hatte 67,9 Prozent der Stimmen erhalten.

Damals hatte aber die Mehrheit des Parlaments Lothar Bisky in drei Wahlgängen durchfallen lassen. Selbst beim vierten Wahlgang im November erhielt er nicht einmal die dann nur noch nötige einfache Mehrheit. Das gab es in der Geschichte des Bundestags noch nie. Die Linksfraktion ließ daraufhin den ihr zustehenden Posten im Präsidium fünf Monate unbesetzt. Pau hatte angekündigt, nur für einen Wahlgang zur Verfügung zu stehen. Wäre sie nicht auf Anhieb gewählt worden, hätte ihre Fraktion dies als grundsätzliche Ablehnung der Linksfraktion im Präsidium gewertet.

Pau ist die zweite Abgeordnete der Linken, die im Bundestagspräsidium vertreten ist. Von 1998 bis 2002 saß Petra Bläss von der vormaligen PDS in dem Gremium. Allerdings hatte es auch gegen sie Widerstand gegeben. Für die Besetzung dieses Amtes ungewöhnlich hatte die CSU eine Gegenkandidatin aufgestellt.

SPD, FDP und Grüne hatten vor der Wahl Unterstützung für Pau signalisiert. Die Union hatte zwar keine Empfehlung ausgesprochen, sah die Bewerbung Wahl Paus aber weit weniger emotionsgeladen als die von Bisky. Die Linksfraktion hat 53 Sitze, die Union 226, die SPD 222, die FDP 61, die Grünen haben 51 Sitze. Ein Abgeordneter ist fraktionslos.

aus Süddeutsche, 07. 04. 2006:

Bundestag

...und sie wählen die Linke doch

Die Linkspartei hat es doch noch geschafft, einen Bundestags-Vizepräsidenten zu bekommen. Petra Pau heißt die erfolgreiche Kandidatin. Zuvor war Lothar Bisky viermal durchgefallen.

Bei der mit Spannung erwarteten Abstimmung votierten am Freitag im ersten Wahlgang 385 Abgeordnete für Pau und 138 gegen sie. 58 Abgeordnete enthielten sich. Pau benötigte in der geheimen Wahl die so genannte Kanzlermehrheit von 308 Stimmen der 614 Abgeordneten.

Nach dem viermaligen Scheitern von Linksparteichef Lothar Bisky im vorigen Jahr hatte die 42-Jährige angekündigt, nur für einen Wahlgang antreten zu wollen.

SPD, FDP und Grüne hatten Unterstützung für Pau signalisiert. Pau gehört dem Bundestag seit 1998 an.

Im Vorfeld ihrer Wahl hatte Pau angekündigt, sie wolle „keine unpolitische Vizepräsidentin“ sein. Vielmehr wolle sie auch in die eigene Partei hineinwirken, um die Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit anzuregen, sagte sie im RBB.

Die Kandidaten der anderen Fraktionen waren bereits im Oktober 2005 ins Präsidium gewählt worden. Präsident ist Norbert Lammert (CDU), seine Stellvertreter sind Wolfgang Thierse und Susanne Kastner von der SPD, Gerda Hasselfeldt (CSU), Hermann Otto Solms (FDP) und Katrin Göring-Eckart für die Grünen.

aus Bocholter-Borkener Volksblatt 07. 04. 2006

VIZEPRÄSIDENTENWAHL

Bundestag gibt Okay für Petra Pau

Berlin (rpo). Der Bundestag hat Petra Pau zu seiner stellvertretenden Präsidentin gewählt. Die Vize-Vorsitzende der Linksfraktion erhielt in geheimer Abstimmung 385 Stimmen und damit die absolute Mehrheit. Ein Wahl-Krimi wie im Herbst bei Parteichef Lothar Bisky blieb aus.

Damit ist das Bundestagspräsidium fast ein halbes Jahr nach der Konstituierung des Bundestages komplett. Der der Links-Fraktion zustehende Sitz in dem Gremium war vakant geblieben, nachdem Links-Parteichef Lothar Bisky im vergangenen Herbst in vier Wahlgängen die erforderliche Mehrheit der Abgeordneten bei der Vizepräsidentenwahl verfehlt hatte.

Daraufhin hatte die Links-Fraktion den sechsten Vizepräsidentenposten zunächst unbesetzt gelassen. In der vergangenen Woche nominierte sie dann Pau für das Amt.

Nachrichtenagentur ddp, 07. 04. 2006

«Sie hat sich Ansehen erworben»



Berlin (ddp). Fast ein halbes Jahr nach der Konstituierung des neuen Bundestages ist das Präsidium des Parlaments jetzt komplett. Die Abgeordneten wählten am Freitag in Berlin die stellvertretende Vorsitzende der Links-Fraktion, Petra Pau, zur neuen Vizepräsidentin des Bundestages. Der Posten steht der Links-Fraktion zu, war aber zunächst unbesetzt geblieben, nachdem Links-Parteichef Lothar Bisky im Herbst vier Mal die erforderliche Mehrheit verfehlt hatte.

Pau, die dem Bundestag seit 1998 angehört, erhielt in geheimer Wahl 385 Stimmen und übertraf damit klar die notwendige absolute Mehrheit von 308 Stimmen. Gegen die 42-Jährige votierten 138 Parlamentarier; 58 enthielten sich. Die Links-Politikerin hatte vor der Abstimmung angekündigt, nur in einem Wahlgang anzutreten.

Dem Parlamentspräsidium gehören neben Pau Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) sowie als weitere Vizepräsidenten die Abgeordneten Katrin Göring-Eckardt (Grüne), Gerda Hasselfeldt (CSU), Susanne Kastner (SPD), Hermann Otto Solms (FDP) und Wolfgang Thierse (SPD) an. Laut

Geschäftsordnung ist jede Fraktion durch mindestens einen Vizepräsidenten im Bundestagspräsidium vertreten.

Die neue Vizepräsidentin zeigte sich erfreut, dass sie ein «so breites Vertrauen im Parlament gefunden» habe. Abgeordnete von Union, SPD und FDP seien am Morgen bei ihr gewesen und hätten deutlich gemacht, «dass sie meine Arbeit respektieren, auch wenn wir natürlich unterschiedliche politische Auffassungen haben», sagte sie.

FDP-Generalsekretär Dirk Niebel betonte, Pau habe sich «in der Zeit, als sie gemeinsam mit Frau Löttsch als Einzelkämpferin teilweise sehr drangsaliert worden ist, durchaus einen Namen gemacht». Niebel fügte hinzu: «Sie hat sich Ansehen erworben». Pau und Löttsch waren bei der Bundestagswahl 2002 als einzige PDS-Vertreter in das Parlament eingezogen und hatten dort in der vergangenen Legislaturperiode lediglich den Status von fraktionslosen Abgeordneten.

(ddp)

aus Frankfurter Allgemeine Zeitung, 07. 04. 2006

Bundestag

Linke erleichtert: Petra Pau zur Vizepräsidentin gewählt



07. April 2006 Der Bundestag hat die stellvertretende Vorsitzende der Linksfraktion, Petra Pau, zur Vizepräsidentin des Parlaments gewählt. In geheimer Abstimmung votierten am Freitag in Berlin 385 Abgeordnete für die 42 Jahre alte Berlinerin. Damit erreichte Pau die notwendige absolute Mehrheit im Parlament.

Damit ist das Bundestagspräsidium fast ein halbes Jahr nach der Konstituierung des Bundestages und dem Eklat um den Kandidaten der Linkspartei, Lothar Bisky, komplett. Der der Linksfraktion zustehende Sitz in dem Gremium war vakant geblieben, nachdem Bisky im vergangenen Herbst in vier Wahlgängen die erforderliche Mehrheit der Abgeordneten bei der Vizepräsidentenwahl verfehlt hatte. Daraufhin hatte die Linksfraktion den sechsten Vizepräsidentenposten zunächst unbesetzt gelassen. In der vergangenen Woche nominierte sie dann Pau für das Amt.

„Hart, aber fair“



Bisky war diesmal nur Zuschauer

Pau und ihre Fraktion reagierten auf das Ergebnis sichtlich erleichtert. Pau sagte am Rande der Bundestagssitzung, ihre bislang siebenjährige Parlamentsarbeit werde respektiert. Die Abgeordneten hätten sie als hart in der Sache, aber fair kennen gelernt.

Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) sagte nach seiner Verkündung des Ergebnisses: „Liebe Frau Kollegin Pau, ich übermittle Ihnen die Glückwünsche des ganzen Hauses und meine ganz persönlichen Wünsche. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.“

„Lehren aus der Geschichte der DDR“

Pau will keine unpolitische Bundestagsvizepräsidentin sein. Vielmehr wolle sie auch in die eigene Partei hineinwirken, um die Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit anzuregen, sagte Pau am Freitag im RBB-Inforadio. Zugleich wies Pau abermals Vorwürfe zurück, sie habe eine Organisation ehemaliger Stasi-Mitarbeiter unterstützt. Der Verein habe in den vergangenen Jahren oftmals dazu aufgerufen, sie nicht zu wählen, „eben wegen meiner sehr klaren Positionen und auch Lehren aus der Geschichte der DDR“, sagte Pau.

SPD, FDP und Grüne hatten vor der Wahl Unterstützung für Pau signalisiert. Die Union hatte zwar keine Empfehlung ausgesprochen, aber in Teilen eine Wahl Paus nicht ausgeschlossen. Ihre Bewerbung werde in der Union mit sehr viel weniger Emotionen gesehen, als es bei Bisky der Fall gewesen sei, hieß es. Bisky war im November auch im vierten Wahlgang gescheitert. Das gab es zuvor noch nie im Bundestag.

Pau benötigte in der geheimen Wahl die so genannte Kanzlermehrheit von 308 Stimmen der 614 Abgeordneten. Die Kandidaten der anderen Fraktionen waren bereits im Oktober 2005 ins Präsidium gewählt worden. Für die frühere PDS saß von 1998 bis 2002 die Abgeordnete Petra Bläss im Bundestagspräsidium. Die Linksfraktion hat heute 53 Sitze, die Union 226, die SPD 222, die FDP 61, die Grünen haben 51 Sitze. Ein Abgeordneter ist fraktionslos. Die Wahl war geheim.